



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

DNK-Erklärung

**zur Nutzung als nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des
CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes**

und

**zur Berichterstattung zum Nationalen Aktionsplan
Wirtschaft und Menschenrechte**

**Bad Dürrheimer Mineralbrunnen GmbH + Co.
KG Heilbrunnen**

Berichtsjahr 2018

Leistungsindikatoren-Set GRI SRS

Kontakt Mara Hiller

Seestr. 11
78073 Bad Dürrheim
Deutschland

07726-6609-250
mara.hiller@bad-duerrheimer.de



erstellt nach
CSR-Richtlinie-
Umsetzungsgesetz

Diese DNK-Erklärung wurde vom Büro Deutscher Nachhaltigkeitskodex auf formale Vollständigkeit nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz geprüft.

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Bad Dürheimer ist seit seiner Gründung im Jahr 1958 ein selbstständiger Mineralbrunnen. Wir produzieren natürliche Mineralwässer, Heilwasser und Erfrischungsgetränke wie Limonaden, Fruchtsaftgetränke und Fruchtschorlen. An unserem Standort in Bad Dürheim beschäftigen wir zum 31.12.2018 149 Mitarbeiter. Es ist unser einziger Produktionsstandort. Unsere eigene Lieferflotte und ausgewählte Vertragsspediteure beliefern von hier Getränkeshändler und den Lebensmittelhandel in Baden-Württemberg und angrenzenden Bundesländern.

Kriterien 1–10: Nachhaltigkeitskonzept

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Die Themen Umweltschutz, Soziales und ökonomische Werte, also die Nachhaltigkeit im Unternehmen sind Teile unserer Unternehmensstrategie. Unsere Verpflichtung zum gelebten Umweltschutz ist fest in einer speziellen Umweltpolitik verankert: Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Als Mineralbrunnen mit ursprünglich reinen Mineralwässern sind wir auf eine gesunde Umwelt angewiesen. Deshalb ist der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur für uns existenziell. Wir richten unsere Umweltpolitik auf die nachhaltige Schonung der Umwelt und der natürlichen Ressourcen aus. Dabei arbeiten wir systematisch an unserer kontinuierlichen Verbesserung. Mit unserem gelebten Umweltschutz gehen wir über die reine Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es ist unser Ziel, Umweltbelastungen möglichst zu vermeiden oder zu reduzieren. Wir leisten einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz durch effiziente Energienutzung, konsequente Wertstoffsartierung und –aufbereitung. Insbesondere auch durch die Verwendung von Mehrweg- und Kreislaufsystemen leisten wir einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Wir überwachen und bewerten alle relevanten Auswirkungen auf die Umwelt und das Umfeld unseres Unternehmens. Jährlich wird hierzu eine Matrix mit den direkten und indirekten Umweltauswirkungen aller Bereiche unseres Betriebs erstellt. Ebenso erfassen und bewerten wir zu erwartende Umweltauswirkungen. Im Rahmen unserer strategischen Planung nutzen wir eine SWOT-Analyse zur Identifikation von Chancen und Risiken. Die Ergebnisse dieser Analysen und Beurteilungen berücksichtigen wir bei unseren Planungen und Aktivitäten. Wir überprüfen regelmäßig die Einhaltung unserer Umweltpolitik mit festgelegten Verfahren. Bei Abweichungen werden geeignete Maßnahmen zur Zielerreichung konzipiert und umgesetzt. Nachhaltige, erfolgreiche Arbeit bedeutet für uns Teamwork, Weiterbildung, Schulung und Kommunikation. Dazu zählen das verantwortungsvolle Mitwirken aller unserer Mitarbeiter, die kooperative Zusammenarbeit mit Behörden und Experten, die Einbindung unserer Geschäftspartner sowie ein offener Dialog mit der Öffentlichkeit. Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir Aufstiegs- und Entwicklungschancen. Wir erwarten, dass sich unsere Mitarbeiter voll für unser Unternehmen einsetzen und unter dem Aspekt der Zielvereinbarung Eigeninitiative entwickeln. Als Bio-Mineralwasser zertifizierter Betrieb kommen wir umfänglich den Forderungen der Qualitätsgemeinschaft Bio-Mineralwasser e. V. zu den Themen Ausbildung und Arbeitsplätze für Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt nach. Dies betrifft 10 % unserer Mitarbeiter. Durch Betriebsvereinbarungen sind auch viele soziale Belange geregelt. Beispielhaft seien hier genannt: Betriebs- und Mitarbeiterjubiläen, Freizeitkonten oder familienfreundliche Gleitzeit. Die Gesundheit unserer Mitarbeiter und die Freude am Arbeitsplatz fördern wir z.B. durch attraktive Angebote in unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement „besser leben“ und durch spezielle Mitarbeiter - Events. Unser nachhaltiges, soziales Engagement findet nicht nur im Unternehmen selbst, sondern auch in unserer Region statt. Bad Dürheimer fördert unterschiedlichste Projekte, verlässlich seit vielen Jahren. Wir wollen finanzielle Ergebnisse erzielen, die es uns ermöglichen, die Unabhängigkeit des Unternehmens auch in Zukunft zu sichern.

Verlässliche, angemessene Renditen für die Eigentümer zur Festigung der Gesellschafterstruktur sind hierfür unabdingbar. Wir werden das für uns wichtige Thema Nachhaltigkeit umfassend in eine Nachhaltigkeitsstrategie aufarbeiten und die bereits jetzt im betrieblichen Alltag praktizierten Maßnahmen verankern.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Als produzierendes Unternehmen entnehmen wir dem Boden mit Mineralwasser einen natürlichen Rohstoff. Hierdurch ergeben sich wechselseitige Auswirkungen mit der Umwelt. Es ist uns deshalb ein wichtiges Anliegen, unseren Produktionsprozess so nachhaltig wie möglich zu gestalten. Unser wichtigster Rohstoff ist Mineralwasser. Mit unserem Handeln tragen wir dafür Sorge, dass die natürliche Reinheit unseres Grundwassers auch in Zukunft erhalten bleibt. Wir pflegen daher einen sehr schonenden Umgang mit unseren Quellen. Die langfristige Grundlage dafür ist ein intakter, schadstofffreier Boden. Deshalb fördern wir aktiv Umwelt- und Naturprojekte sowie ökologische Landwirtschaft. Als regional tätiges und fest in der Region verankertes Unternehmen ist unser Engagement stark auf unsere Heimatregion ausgerichtet. Neben dem aktiven Umweltschutz sind insbesondere die sozialen Nachhaltigkeitsaspekte ein wesentlicher Teil unserer Unternehmenskultur. Der wichtigste Bestandteil unseres Unternehmens sind unsere Mitarbeiter, ihr Wohlbefinden liegt uns am Herzen. Eine maßgebliche Rolle spielt hierbei auch die regionale Struktur als solche. Als Teil der Gesellschaft ist es uns ein großes Anliegen, Region durch unser Engagement in den Bereichen Kultur, Sport, Bildung, Sozialwesen und Touristik zu stärken. Neben diesen positiven Aspekten gibt es auch kritische Punkte die sich bei fehlender Sensibilität und Sorgsamkeit negativ auf die Umwelt auswirken können. Wir entnehmen dem Boden unser wichtigstes Gut – unser Mineralwasser. Die Reinheit unseres Wassers und eine über Jahre hinausreichende Verfügbarkeit sind für unser Unternehmen essenziell. Eine Verschmutzung oder ein Versiegen der Quellen hätten schwerwiegende Folgen für den Bestand des Unternehmens. Dies nehmen wir kontinuierlich zum Anlass, vor allem in unserem Quellgebiet langfristig wirkende Maßnahmen zum Quell- und Wasserschutz durchzuführen. Dadurch nehmen wir auch positiven Einfluss auf die Erhaltung und Gestaltung einer gesunden Natur und der Artenvielfalt. Durch die Abfüllung wird Energie verbraucht und es entstehen unterschiedlichste Emissionen wie z. B. Abgase unserer Heizungsanlage oder Lärm durch unsere technischen Prozesse die sich auch direkt auf unser Umfeld auswirkt. Für die Verpackung unserer hochwertigen Produkte werden Materialien aus fossilen Rohstoffen benötigt die mehr oder weniger Abfälle verursachen. Vor allem um diese möglichst gering zu halten, setzt Bad Dürheimer auf Glas-Mehrweg und im PET-Bereich auf Flaschen in 55% Recyclingqualität. Unser Ziel ist es bis Ende 2019 auf 100% Recyclat umzustellen. Um den Energieverbrauch und somit auch umweltgefährdende Treibhausgase zu reduzieren arbeiten wir mit Hilfe eines ausgeklügelten Energiemanagementsystems, sparen Wasser und Energie wo produktionstechnisch sinnvoll und machbar und erzeugen unseren Strom durch ein eigenes Blockheizkraftwerk. Reststrom beziehen wir ausschließlich aus regenerativen Quellen. Für unsere Mitarbeiter im Produktionsbereich ist u. a. die Schichtarbeit und die körperliche Belastung im Umgang mit Vollgut eine große Herausforderung die sie jeden Tag aufs Neue bewältigen müssen. Ein Mineralbrunnen hat starke Produktions- und Verkaufsspitzen gerade in den Sommermonaten und zu Feiertagen wie Ostern oder Weihnachten. Gerade in diesen Zeiten sind unsere Mitarbeiter besonders gefordert. Um unsere Mitarbeiter körperlich und mental fit zu halten, damit sie ihre täglichen Herausforderungen gut bestehen, hat Bad Dürheimer ein Gesundheitsmanagementsystem eingeführt. Es besteht aus freiwilligen aber auch Pflichtschulungspunkten und umfasst viele Bereiche wie z. B. geistig fit, körperlich stark oder mit Genuss leben.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Es ist unser Ziel, Umweltbelastungen möglichst zu vermeiden oder zu beseitigen. Wir wollen die Treibhausgasemissionen unseres Unternehmens auf ein Minimum reduzieren, langfristig möchten wir für unsere Marke Bad Dürheimer Bio-Mineralwasser CO₂- Neutralität erreichen. Vom Jahr 2017 aus gerechnet wird die Mineralwassermarke Bad Dürheimer innerhalb von 10 Jahren CO₂-neutral sein. Wir streben fortlaufend eine zunehmend effiziente Energienutzung an. Unser aktuelles Ziel ist die jährliche Reduktion unseres gesamten Stromverbrauchs um 2 %. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind das Fundament eines erfolgreichen Unternehmens. Wir wollen unsere Mitarbeiter auch in Zukunft langfristig an uns binden und ihr Wohlbefinden steigern. Ziel ist eine nachvollziehbare Verbesserung der Ergebnisse bei unserer regelmäßigen Mitarbeiterbefragung sowie eine Erhöhung der Teilnehmerzahlen bei den freiwilligen Angeboten. Um auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber für junge Menschen zu sein, möchten wir Mehrwerte für unsere Region schaffen. In unserem vielfältigen Engagement sollen sich hierbei auch unsere Ziele zur Nachhaltigkeit widerspiegeln. Wir wollen Vorbild sein, Anregungen geben und unsere Partner zu nachhaltigerem Handeln motivieren. Zur Bewertung unserer Sponsoring-Aktivitäten arbeiten wir an der Entwicklung eines „Green Event Guide“. Damit soll unser Engagement anhand von klaren Anforderungen bewertet werden können. Dieser soll bis Ende 2020 uns in der Auswahl unserer Partner eine unterstützende Hilfe werden. Erwähnenswert ist ferner, dass sich unsere Zielsetzungen nicht an den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen orientieren. Sie dienen ausschließlich den Überlegungen und der Themenauswahl unserer Ziele

und der Berichterstattung. Der Schutz unseres Quellgebietes als auch eine CO₂ arme Produktion zählen zu den wichtigen Zielen. Ebenso gesunde und zufriedene Mitarbeiter und Erträge die unseren Gesellschaftern das Engagement bei Bad Dürrheimer positiv bestätigen. Grundsätzlich nehmen wir keine Priorisierung unserer Ziele vor, da jedes einzelne ein Baustein zum Erfolg ist. Unsere Nachhaltigkeitsziele werden im Rahmen unseres integrierten Managementsystems kontrolliert. Dies umfasst u. a. die folgenden Zertifizierungen und Systeme: IFS Food, Bio-Mineralwasser, GMP, ISO 14001:2015. Kontrollverantwortlich sind neben der Geschäftsführung und den unterstützenden Betriebsbeauftragten sämtliche Bereichs- und Abteilungsleitungen im Unternehmen.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Aus der festen Verankerung der Nachhaltigkeit in unserer Unternehmensstrategie resultiert auch der Anspruch, sämtliche Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette möglichst nachhaltig zu gestalten. Als Mineralbrunnen besitzen wir naturgemäß eine sehr hohe Fertigungstiefe. Daher werden in unserer Wertschöpfungskette neben der Produktion und der Abfüllung auch insbesondere unsere Lieferanten, die Verpackung sowie der Vertrieb unter den Aspekten der Nachhaltigkeit betrachtet. Die sozialen und ökologischen Probleme die zu lösen sind betreffen in erster Linie die Sorge um unsere Mitarbeiter und die negativen ökologischen Auswirkungen unseres Handelns wie z. B. Emissionen etc. Diese sind uns bewusst und wir steuern hier mit entsprechenden Programmen wie unser betriebliches Gesundheitsmanagement, Energiemanagement unseren hohen CO₂-Reduzierungszielen entgegen. Ein nicht zu unterschätzender Punkt in unserem Nachhaltigkeitsbestreben sind unsere Lieferanten. Dies beginnt bereits bei der Auswahl. Daher wählen wir wo möglich regionale Bezugsquellen. Im Rahmen von Lieferantenbewertungen achten wir besonders auf Nachhaltigkeitsnachweise und wo möglich entsprechende Zertifizierungen. Ein wichtiger Punkt ist hier sicherlich die Qualität der eingekauften Waren und Dienstleistungen, denn Qualität zahlt sich immer aus, auch für die Nachhaltigkeit. Zur Herstellung unserer Produkte wird täglich die Entnahme aus unseren Quellen kontrolliert, um nur so viel zu entnehmen, wie auf natürlichem Weg wieder nachfließt. Vor der Zwischenlagerung in Edelstahl tanks entziehen wir dem Mineralwasser lediglich das von Natur aus vorhandene Eisen. So entstehen in der Flasche keine störenden Rostflocken. Je nach Vorliebe des Verbrauchers und dessen Geschmacks versetzen wir unser Bad Dürrheimer Mineralwasser mit mehr oder weniger Kohlensäure. Modernste Produktionsanlagen sichern eine hygienisch einwandfreie Abfüllung unserer Produkte. Bei der Abfüllung unserer Mineralwässer setzen wir auf ökologische, optimale Verpackungen. Wir verwenden ausschließlich Glas-Mehrwegflaschen oder PET mit einem Recyclinganteil von mindestens 55 %. Bei der Auslieferung durch unseren hauseigenen Fuhrpark sowie durch ausgewählte Vertragsspediteure, die unsere hohen qualitativen und sozialen Standards erfüllen, setzen wir auf Regionalität.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Die Verantwortung für den Bereich der Nachhaltigkeit liegt bei unserer Geschäftsführung. Die Kontrolle über die Zielerreichung sowie die Festlegung neuer Ziele findet im Rahmen des jährlichen Managementreview statt.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Die Lenkung, Dokumentation und Überwachung unserer Prozesse und somit deren Nachhaltigkeitsaspekte, wird durch die Kombination mehrerer Managementsysteme gewährleistet. Diese sind in unser Integriertes-Management-System eingebettet. Um die Einhaltung unserer Anforderungen zu garantieren und die kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse voranzutreiben, setzen wir auch auf externe Zertifizierungen. Unser Betrieb ist zertifiziert nach IFS, ISO14001:2015, Bio-Mineralwasser sowie nach einem Energiemanagementsystem.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

In den vergangenen Jahren haben wir bereits im Zuge unserer Nachhaltigkeitserklärung diverse Kennzahlen ermittelt und veröffentlicht. Damit möchten wir die Fortschritte bei der Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele messen und diese transparent kommunizieren. In Folge dessen wurde der Verbrauch der wichtigsten Energieträger, Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Gesamtmenge der Abfälle, je nach Art, bestimmt. Um die Entwicklung unserer Treibhausgasemissionen genau zu dokumentieren, erstellen wir jährlich eine Klimabilanz für unser Unternehmen. Gemäß ISO 14001:2015 und den Anforderungen der Qualitätsgemeinschaft Bio-Mineralwasser e. V. wird die Zielerreichung jährlich kontrolliert. Die Steuerung der Ziele erfolgt durch monatlich stattfindende Qualitäts- und Leitungssitzungen. Soziale Zielsetzungen werden im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements gesteuert und kontrolliert. Ein weiterer Kontrollmechanismus ist das Audit gemäß Anforderungen der Qualitätsgemeinschaft Bio-Mineralwasser e. V. Ökonomische Ziele werden im Rahmen des jährlichen Gesamtbudgets vorgegeben. Eine Auswahl dieser Ziele sind: Verkaufszahlen, Gewinn und Erlös, Cash-Flow, Betriebsergebnis, Produktivitätsziele, Arbeitsplätze gemäß Budget. Steuerung erfolgt über Monats- und Jahresabschlüsse, aus denen Maßnahmen zur Optimierung resultieren.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Unsere Unternehmenswerte werden durch unsere Unternehmensstrategie festgelegt und mittels dieser sowie unserer Führungsleitlinien an unsere Mitarbeiter vermittelt. Diese beinhalten:

- **Qualität:** Wir stellen an die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen höchste Ansprüche und schaffen auf allen Unternehmensebenen und in allen Unternehmensbereichen die dafür erforderlichen Voraussetzungen.
- **Umweltschutz und Nachhaltigkeit:** Wir gehen schonend mit unseren Ressourcen um und wollen bei allen unseren Aktivitäten Umweltbelastungen möglichst zu vermeiden oder zu beseitigen. Mit unserem gelebten Umweltschutz gehen wir über die die reine Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen hinaus.
- **Kundenorientierung:** Wir orientieren uns im Rahmen unserer Produktstrategie primär an den Bedürfnissen unserer Kunden.
- **Führung:** Wir definieren klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten und beachten dabei die Übereinstimmung zwischen Anforderungen der Aufgabe und persönlicher Eignung. Führungskräfte sind dem Unternehmen als Ganzes verpflichtet und pflegen einen wertschätzenden und parzipativen Führungsstil.
- **Unabhängigkeit:** Wir wollen finanzielle Ergebnisse erzielen, die es uns ermöglichen, die Unabhängigkeit des Unternehmens auch in Zukunft zu sichern. Angemessene Renditen für die Eigentümer zur Festigung der Gesellschafterstruktur sind hierfür unabdingbar.
- **Mitarbeiter:** Wir vermitteln unseren Mitarbeitern unsere Unternehmensstrategie und Werte und begleiten sie unterstützend bei der Umsetzung in ihrem Arbeitsumfeld. Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir Aufstiegs- und Entwicklungschancen. Wir fördern unsere Mitarbeiter durch gezielte Weiterbildung.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Eine wertschätzende, faire Entlohnung unserer Angestellten ist für uns selbstverständlich. Die Entlohnung richtet sich hierbei nach den jeweiligen Fähigkeiten, Leistungen und der Verantwortung. Eine Entlohnung bzw. ein Anreizsystem, welche sich an der Erreichung von konkreten Nachhaltigkeitszielen orientiert, erachten wir somit nicht für notwendig. Die ökonomischen Ziele werden durch den Beirat des Bad Dürheimer Mineralbrunnens regelmäßig, monatlich kontrolliert. Die Bewertung unserer Umwelt- und Sozialziele obliegt ausschließlich, im Rahmen einer guten, vertrauensvollen Unternehmensführung, der Geschäftsführung des Bad Dürheimer Mineralbrunnens.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:

- i. Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
- ii. Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
- iii. Abfindungen;
- iv. Rückforderungen;
- v. Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.

b. wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Dieser Indikator wird nicht ermittelt, da er für uns keine wesentliche Steuerungsgröße ist. Für unsere Vergütungspolitik siehe Kriterium 8.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Dieser Indikator wird nicht ermittelt, da er für uns keine wesentliche Steuerungsgröße ist. Für unsere Vergütungspolitik siehe Kriterium 8.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Wir setzen bei unserer Kommunikation auf Ehrlichkeit und Direktheit. Sowohl intern, als auch nach außen werden Themen transparent und zeitnah kommuniziert. Anfragen und Reklamationen werden zeitnah nach dem Erhalt beantwortet. Im Rahmen einer Stakeholderanalyse ermitteln wir regelmäßig alle relevanten Interessensgruppen, sowie deren Erwartungen, Ziele und Einstellung, bzw. den Bezug (Chancen und Risiken) zu den Aktivitäten unserer unternehmerischen Handlungen. Als Anspruchsgruppen haben wir definiert: Unternehmenseigner, Mitarbeiter, Handel, Bewerber, Betriebsrat, Lieferanten, Verbände, Gesellschaftliches Umfeld, Gemeinde, Anwohner, Staat- Gesetzgeber (Deutschland), Staat- Gesetzgeber (International), Kur- und Bäder Bad Dürrheim, Natur, Endverbraucher. Im Rahmen unserer täglichen Arbeit stehen wir mit allen Interessengruppen in intensiver Verbindung. Exemplarisch zählen wir hier die Kontaktpunkte zum Endverbraucher/ Kunde auf: Etikett, Handelsfläche, Tageszeitung, Homepage, soziale Medien, Betriebsbesichtigungen, Verbrauchermessen, Flyer und Prospekte, Veranstaltungen, Kundenanfragen/ Reklamationsmanagement. Viele Produktentwicklungen und –verbesserungen sind auf diese Kontaktpunkte zurückzuführen. Als letzte Maßnahme ist daraus ein Projekt zur Recyclateerhöhung in unseren PET-Flaschen hervorgegangen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:

- i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;
- ii. die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Wir setzen auf einen dauerhaften, auf vielen Ebenen stattfindenden Dialog mit all unseren Stakeholdern. Aus der Definition der Natur als Stakeholder resultiert auch unsere grundlegende Ausrichtung auf Nachhaltigkeit sowie der aktive Gewässerschutz. Die Berichterstattung betrachten wir dabei als wichtiges Instrument unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Auch beim Verbraucher spielen Themen wie Ökologie, Regionalität und Nachhaltigkeit eine maßgebliche Rolle. Wir legen deshalb Wert darauf, unsere Leistungen auf diesem Gebiet transparent an die Öffentlichkeit zu kommunizieren.

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Die stetige Optimierung unserer Prozesse ist uns ein wichtiges Anliegen. Mittels umfassender Lebenszyklusanalysen werden die umweltrelevanten Aspekte, deren Beeinflussbarkeit und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung z. B. unserer wichtigsten Verpackungen erfasst. Für nachhaltigeres Verpackungsdesign sind wir stetig bestrebt Innovationen voranzutreiben und umzusetzen (Siehe 12. Ressourcenmanagement). Um unseren Stromverbrauch zu minimieren, führen wir jährlich ein Audit zur Energieeffizienz nach SpaEfv durch. Ziel ist das Erfassen und die Verbesserung von Schwachpunkten im Energiesystem. Messstellen im Unternehmen werden kontinuierlich optimiert und ergänzt, um eine feinere Gliederung des Energie- bzw. Stromflusses zu erhalten. So gelingt es uns, Einsparungspotenziale detailliert zu ermitteln und zu quantifizieren. Um an den technologischen Entwicklungen im Nutzfahrzeugsegment, insbesondere in den Bereichen Sicherheitstechnik, Dieselvebrauch und Emissionen –, zeitnah zu partizipieren, wird unsere LKW-Flotte regelmäßig erneuert. In Zusammenarbeit mit den LKW-Herstellern werden unsere Fahrer regelmäßig in Schulungen auf verbrauchsbewusstes und sicheres Fahren trainiert und sensibilisiert. Die Tourenplanung und Tourenoptimierung erfolgt softwaregestützt. Den sozialen Aspekten der Nachhaltigkeit berücksichtigen wir so weit möglich mit unterschiedlichen Ansatzpunkten innerhalb unseres Innovations- und Produktmanagements. So setzen wir zum Beispiel bei unseren Fruchtschorlen ausschließlich auf Obst vom Bodensee und unterstützen hiermit die Obstbäuerliche Struktur unserer Heimat. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels ist Produkt- und Rezepturdesign besonders wichtig. Mit unserem Mineralwasserkonzept Légère bieten wir hier ein hervorragendes Beispiel. Die große Flaschenöffnung und der daraus resultierende gut zu öffnende Verschluss, die praktischen, leicht zu tragende 6-er Kiste mit Mitteltragegriff und der Hauch von Kohlensäure unterstützen gerade eine immer älter werdende Gesellschaft.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen. [Link](#)

(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)

Wir tätigen keine wesentlichen Finanzanlagen.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Da Mineralwasser eine natürliche Ressource ist, nehmen wir als Mineralbrunnen mit dessen Entnahme aus dem Boden direkten Einfluss auf die Umwelt. Ein schonender Umgang mit unseren Quellen ist aus diesem Grund unabdingbar, daher ist ein vorausschauendes Quellmanagement wesentlich. (siehe Kriterium 12 – Ressourcenmanagement). Zur Erfassung der ökologischen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit, erstellen bzw. überprüfen/ergänzen wir jährlich eine Matrix der direkten und indirekten Umweltauswirkungen. Dies ist ein wichtiger Baustein, um gemeinsam mit der Geschäftsführung des Bad Dürheimer Mineralbrunnens Vorkehrungen zur Verbesserung zu treffen.

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Um den Wasserspiegel in unseren Brunnen auf einem konstanten Niveau zu halten, erfolgt eine gleichmäßige Mineralwasserentnahme aus den Quellen, wie sie analog auch bei natürlichen Quellschüttungen vorkommt. Wir erreichen dies durch ein optimal abgestimmtes Prozess- und Quellmanagement. Auf diese Weise schonen wir den Wasserhaushalt in den tieferliegenden Schichten bestmöglich. Die Reinheit unseres Wassers und eine über Jahrzehnte hinausreichende Verfügbarkeit sind für unser Unternehmen besonders wichtig. Zur Reduzierung des Risikos einer Quellschüttung durch Verschmutzungen oder Brunnenschäden ist zwingend ein ganzheitliches Brunnenmanagement mit vorausschauenden Brunnen- und Quellschutz erforderlich. Das Wissen um unsere Wassereinzugsgebiete hat aktuell ein hohes Niveau. Wir sind aber der Überzeugung, dass aufgrund unserer Risikoanalysen hier noch weiterer Handlungsbedarf zur wissenschaftlichen Erforschung unserer Quellvorkommen notwendig ist. Entsprechende Projekte sind bereits gestartet und werden in den nächsten 2 Jahren umgesetzt. Bei den Getränkerohstoffen sind nur sehr bedingt Einsparungen durch Prozessoptimierung möglich. Diese Potenziale haben wir weitestgehend ausgereizt. Weitere Einsparungen würden zu Lasten unseres Qualitätsanspruchs bei unseren Getränken gehen. Im Bereich der Verpackungen sind im Gegensatz zu den Rohstoffen mit fortschreitender technischer Entwicklung echte Einsparpotenziale gegeben. Besonders positiv wirken sich dabei Materialeinsparungen auf die Ökobilanzen aus, und das ohne Einbußen bei der Produktqualität. In den vergangenen Jahren konnten wir die Gesamtstatik unserer Flaschen wesentlich verbessern. Dies gelang uns durch eine geringfügige Modifizierung der PET-Flaschengeometrie und dem Anbringen von stabilisierenden Versteifungsringen im zylindrischen Flaschenbereich. Die eingesetzte Menge an PET-Material konnte in Folge bei beibehaltener, bester Stabilität deutlich reduziert werden. Dank des technologischen Fortschritts können heute auch bei den PET-Flaschen sichtbar und spürbar leichtere, materialsparende Schraubverschlüsse verwendet werden. Für 2019 planen wir den Umstieg auf PET-Flaschen aus 100 % Recyclat. Ein wichtiger ökologischer Faktor in unserer Tätigkeit ist die CO₂-Emission die durch unser Handeln erzeugt wird. Als Bio-Mineralwasser abfüllender Betrieb haben wir hier die Zielsetzung innerhalb von 10 Jahren auf Basis von 2017 mit unserer Marke Bad Dürrheimer Mineralwasser CO₂-neutral zu werden. Das Ziel für die Treibhausgasemission im Einflussbereich des gesamten Bad Dürrheimer Mineralbrunnens ist es durchschnittlich 2 % pro Jahr zu reduzieren. Diese Ziele werden jährlich im Rahmen unseres integrierten Managementsystems überprüft.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

*Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:

- i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;*
- ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.*

Alle unsere eingesetzten Materialien erfahren einen Recyclingprozess.

1. Upcycling

Glasflaschen: 1007 t
Getränkekisten (PE): 77.11 t
Alu-Verschlüsse: 111 t
PET-Preforms: 1161,54 t

2. Downcycling

PE-Verschlüsse: 5,64 t
Etiketten: 154 t
Schrumpf-/Wicklungsfolie (PE-Folie): 12 t

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
- b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
- c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:
 - i. Stromverbrauch
 - ii. Heizenergieverbrauch
 - iii. Kühlenergieverbrauch
 - iv. Dampfverbrauch
- d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):
 - i. verkauften Strom
 - ii. verkaufte Heizungsenergie
 - iii. verkaufte Kühlenergie
 - iv. verkauften Dampf
- e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.
- f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.
- g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Erneuerbare Energien:

Strom: 2.935.801 kWh

Gas: 9.130.823 kWh

Nicht erneuerbare Energien:

Diesel: 3.978.140 kWh

Heizöl: 153.890 kWh

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Durch diverse nicht vorhersehbare, einmalige Ereignisse ist der Energieverbrauch gegenüber 2017 gestiegen. Zu diesen zählte beispielsweise ein mehrwöchiger Ausfall unseres Blockheizkraftwerkes.

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i. Oberflächenwasser;
- ii. Grundwasser;
- iii. Meerwasser;
- iv. produziertes Wasser;
- v. Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i. Oberflächenwasser;
- ii. Grundwasser;
- iii. Meerwasser;
- iv. produziertes Wasser;
- v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:

- i. Süßwasser (≤ 1000 mg/l Filtratrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));
- ii. anderes Wasser (>1000 mg/l Filtratrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

Wasser aus unseren Mineralwasserquellen (Tiefenwasser)

Im Berichtsjahr wurden aus unseren Quellen insgesamt 267,62 Megaliter Wasser entnommen.

Produziertes Wasser

Von den Stadtwerken Villingen-Schwenningen wurden 68,19 Megaliter bezogen.

Insgesamt wurden 208,11 Megaliter mit einem Filtratrockenrückstand von über 1000 mg/l sowie 129,70 Megaliter mit einem Filtratrockenrückstand von unter 1000 mg/l entnommen.

Leistungsindikator GRI SRS-306-2: Abfall

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i. Wiederverwendung
- ii. Recycling
- iii. Kompostierung
- iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v. Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi. Salzabwasserversenkung
- vii. Mülldeponie
- viii. Lagerung am Standort
- ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)

b. Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i. Wiederverwendung
- ii. Recycling
- iii. Kompostierung
- iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v. Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi. Salzabwasserversenkung
- vii. Mülldeponie
- viii. Lagerung am Standort
- ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)

c. Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde:

- i. Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt
- ii. Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen
- iii. Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters

Gewerbemüll: 32 t

Stand: 2018, Quelle: Unternehmensangaben. Für die Angaben der Unternehmen kann keine Haftung übernommen werden.

Die Angaben dienen nur zur Information. Bitte beachten Sie den Haftungsausschluss unter <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzserklaerung>.

Heruntergeladen von <https://www.nachhaltigkeitsrat.de>

Kartonagen: 31 t
Weißglas: 911 t
Etiketten: 154 t
Alu-Schraubverschlüsse: 111 t
PE-Folien: 12 t
Gemischte Metalle: 14 t
Holzabfälle: 12 t
PET: 1162 t
Gefährlicher Abfall: 32,72 t

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Um unseren CO₂-Fußabdruck umfassend zu ermitteln und daraus Umsetzungsmaßnahmen und Ziele abzuleiten, erstellen wir jährlich eine ausführliche CO₂-Bilanz in enger Zusammenarbeit mit einem der führenden Fachbüros für CO₂-Bilanzierung. Seit Jahren beziehen wir sämtliche elektrische Energie aus nachhaltigen Quellen. Die größte Herausforderung bezüglich klimarelevanter Emissionen ist der Kraftstoffverbrauch unserer LKW's. Hier partizipiert Bad Dürheimer heute und zukünftig an der Entwicklung fortschrittlicher Antriebstechniken. Die innerbetriebliche Logistik wickeln wir aktuell mit Hilfe von Diesel betriebenen Staplern ab. Bis 2023 stellen wir schrittweise diesen Staplerfuhrpark komplett auf Elektrobetrieb um. Unser Gasverbrauch dient vor allem der Beheizung unserer Mehrwegflaschenreinigungsanlage. Ökonomisch macht es keinen Sinn dieses Verfahren aktuell zu ändern. Bei neuen Investitionen in Heizungsanlagen werden wir der CO₂-Reduzierung über innovative, umweltfreundliche Lösungen Rechnung tragen. Aktuell erzeugen wir eigenen Strom über ein Blockheizkraftwerk. Ergänzt wird dieser seit vielen Jahren mit regenerativer elektrischer Energie aus Wasserkraft. Energieeinsparung ist darum das Gebot der Stunde. Seit 2018 stellen wir unsere Lager- und Produktionsräume auf LED Beleuchtung um. Die in 2018 umgesetzten Maßnahmen brachten eine Einsparung von 80.000 kWh/Jahr und entsprechen damit einer Einsparung von 33 %.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

*Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.*
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.*
- c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.*
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
i. der Begründung für diese Wahl;
ii. der Emissionen im Basisjahr;
iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.*
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.*
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.*
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.*

Direkte CO₂ Emissionen aus der Verbrennung von fossilen Brenn- und Treibstoffen vor Ort und beim Fuhrpark des Unternehmens sowie Prozessemissionen und Verflüchtigungen 2791,55 t dies entspricht 21,93% der Gesamtemission

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl;
 - ii. der Emissionen im Basisjahr;
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Indirekte CO₂ Emission aus der Erzeugung von zugekauftem Strom, Wärme oder Dampf 1277,07 t dies entspricht 10,03% der Gesamtemission.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.
- b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.
- e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl;
 - ii. der Emissionen im Basisjahr;
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Andere indirekte eingebettete CO₂ Emissionen aus der Wertschöpfungskette z. B. eingekaufte Materialien 8662,40 t dies entspricht 68,04% der Gesamtemission

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂-Äquivalenten.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Wie in GRI SRS-302-4 beschrieben, konnten wir unsere Treibhausgasemissionen nicht weiter senken.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

Der Bad Dürrheimer Mineralbrunnen ist als Unternehmen in Deutschland an alle rechtlichen Vorgaben gebunden. Dies betrifft Themen der Arbeitssicherheit, Gefahrenabwendung, Arbeitszeit, Jugendschutz etc. Neben dem gesetzlichen Rahmen ist der Bad Dürrheimer Mineralbrunnen ein tariflich gebundener Arbeitgeber. Hierbei bestehen Rahmenverträge mit der Gewerkschaft NGG (Nahrung Genuss Gaststätten) sowie spezielle Tarifverträge der Mineralbrunnenindustrie. Die Mitarbeiter werden durch einen Betriebsrat vertreten, der neben anderen betrieblichen Funktionsträgern auch auf die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten achtet. Hierzu finden regelmäßige Sitzungen zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat statt. Die Rechte unserer schwerbehinderten Kollegen und Kolleginnen werden über eine Schwerbehindertenvertretung sichergestellt. Ein Netz an gut ausgebildeten Betriebsbeauftragten, wie z. B. Arbeitssicherheitsbeauftragte, Brandschutzbeauftragte, Ersthelfer, Datenschutzbeauftragte und auch ein Betriebsarzt unterstützen die Geschäftsführung und die Fachabteilungen in der Umsetzung sowie der Weiterentwicklung von Arbeitnehmerrechten. Wichtige Werkzeuge hierbei sind regelmäßige Arbeitssicherheitssitzungen und Arbeitsplatzbegehungen. Ansprechpartner für unsere Mitarbeiter in Sachen der Arbeitnehmerrechte sind neben dem Vorgesetzten der Betriebsrat und unser Personalbüro. Regelmäßig (jährlich) finden Schulungen zur Arbeitssicherheit, Gesundheit am Arbeitsplatz und Führungsschulungen für unser Leitungspersonal statt. Auch hier gilt: Nur gut ausgebildetes Personal kann die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten sicherstellen. Durch die Vielzahl unserer Steuerungsmechanismen wird das Risiko zum Verstoß gegen Arbeitnehmerrechte signifikant reduziert. Über den gesetzlichen Rahmen hinaus hat Bad Dürrheimer vor einigen Jahren ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Die positiven Erfahrungen hierbei sind uns Ansporn neben der Gesundheitsvorsorge unserer Mitarbeiter auch andere Bereiche über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus auszubauen.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich unsere Mitarbeiter bei uns wohlfühlen. Wir pflegen einen wertschätzenden und offenen Umgang miteinander. Zur Wertschätzung gehören für uns optimale Arbeitsbedingungen, Lohngerechtigkeit und eine faire Bezahlung für gute Arbeit. Wo möglich, unterstützen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitsbedingungen. Dabei spielen Faktoren wie z.B. Herkunft, Geschlecht, Alter oder Glaube keine Rolle. Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt bieten wir soweit möglich eine Chance. Um die aktuelle Situation zu prüfen und ggf. zu verbessern werden wir in 2019 hierzu eine strukturierte Mitarbeiterbefragung zu den oben aufgeführten Punkten durchführen.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Wir wollen junge, motivierte Menschen für eine Ausbildung bei Bad Dürrheimer begeistern. Ebenso möchten wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Ausbildungsbetrieb nachkommen. Ab 2018 haben wir Ausbildungsplätze für vier zusätzliche Berufsbilder geschaffen: Fachkraft für Lagerlogistik, Industrieelektroniker/in für Betriebstechnik, Kauffrau/-mann für Marketingkommunikation und Industriemechaniker/ in für Instandhaltung. Auch Studierenden bieten wir die Möglichkeit, Praktika oder Abschlussarbeiten bei uns zu absolvieren. Jungen Menschen, die ihre Ausbildung bei uns erfolgreich abgeschlossen haben, bieten wir nach Möglichkeit gerne eine attraktive berufliche Perspektive in unserem Haus. Unsere Mitarbeiter sollen sich gezielt weiterbilden. Dies fordern und fördern wir aktiv. Das Spektrum reicht von Pflichtschulungen über interne Coachings bis hin zu individuellen externen Weiterbildungsmaßnahmen. Gerade bei der individuellen Weiterbildung berücksichtigen wir gerne persönliche Wünsche und Vorstellungen des Mitarbeiters, sofern diese zu den Zielen und Planungen unseres Unternehmens passen. Hierzu werden zu allen Fachbereichen im Rahmen der jährlichen Schulungsplanung Ausbildungsziele für einzelne Mitarbeiter und Abteilungen erarbeitet. Die Zielerreichung wird von unserer Personalabteilung überwacht. In unseren Produktionsbereichen wurde im letzten Jahr „ein

Maschinenbedienereführerschein“ eingeführt. Ziel ist es hierbei unser Personal so zu qualifizieren, dass es möglichst flexibel und kompetent an unterschiedlichsten Anlagenaggregaten eingesetzt werden kann. Der angestrebte persönliche Flexibilitätsgrad von 55% in der Produktion soll bis 2021 erreicht werden. Zeitdruck und persönliche Überforderung unserer Mitarbeiter sehen wir als mögliches Risiko bei der Qualifizierung unserer Mitarbeiter. Darum sind vorausschauende Planung, gute Arbeitsmittel, ein gutes Betriebsklima und ein enger Kontakt zu den Mitarbeitern die besten Mittel diese Risiken in der Qualifizierung zu minimieren.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;
- b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
- i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Im Berichtsjahr ereigneten sich insgesamt 8 meldepflichtige Unfälle. Die Art der Verletzungen umfasste Prellungen, Verstauchungen und Schnittwunden.

Aus den beschriebenen 8 Verletzungen resultierten insgesamt 177 Krankheitstage. Die Spanne betrug hierbei zwischen 2-42 Tage.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Relevante Themen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden über den zuständigen Betriebsbeauftragten und den Betriebsrat behandelt. Formelle Vereinbarungen mit Gewerkschaften wurden nicht getroffen. Die regelmäßigen Sitzungen zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement sind Wege auf denen sich unsere Mitarbeiter einbringen können. Dies geschieht im Regelfall über den Weg der Beauftragten, Fachkräfte, Projektleiter oder Personalvertreter. Neben den Vorgesetzten als direkten Ansprechpartner kann sich auch jeder Mitarbeiter über den Briefkasten unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements beteiligen.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:
- i. Geschlecht;
 - ii. Anstelltenkategorie.

Weiterbildung ist bei Bad Dürrheimer ein stetiger Prozess. Wir unterscheiden hier zwischen externer Weiterbildung, interner Weiterbildungsveranstaltungen und Weiterbildungen im Prozess. Weiterbildung im Prozess nimmt hierbei vermutlich den größten Stundenanteil an, dies ist aber nur sehr schwer bis gar nicht quantifizierbar. Externe Weiterbildungsmaßnahmen und interne Weiterbildungsveranstaltungen werden von uns erfasst. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 1.500 Weiterbildungstunden absolviert. Die durchschnittliche Stundenzahl für die Schulungen unserer durchschnittlich 140 Mitarbeiter im Berichtsjahr lag bei ca. 10,7 Stunden. Für die 29 Frauen des Unternehmens fanden 80 Schulungen mit ca. 230 Stunden statt. Durchschnittlich sind dies 7,9 Stunden. Bei den 120 Männern fanden 300 Schulungen mit ca. 1.270 Stunden statt. Dies entspricht durchschnittlich 10,6 Stunden.

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
- i. Geschlecht;
 - ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
 - iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).
- b. Prozentsatz der Angestellten pro Anstelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
- i. Geschlecht;
 - ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
 - iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

	Anzahl	Anteil
Männlich	120	80,54%
Weiblich	29	19,46%
Unter 30 Jahre	20	13,42%
30-50 Jahre	59	39,60%
Über 50 Jahre	70	46,98%
Ausländische Mitarbeiter	14	9,40%
Schwerstbehinderte Mitarbeiter	8	5,37%

Zum 31.12.2018 beschäftigten wir insgesamt 149 Mitarbeiter, die sich wie folgt verteilen:

Verteilung Kontrollorgan:

	Anzahl	Anteil
Männlich	2	40 %
Weiblich	3	60 %
Unter 30 Jahre	0	0 %
30 – 50 Jahre	0	0 %
Über 50 Jahre	5	100 %

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.
- b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
- i. Von der Organisation geprüfter Vorfall;
 - ii. Umgesetzte Abhilfepläne;

- iii. Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
- iv. Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Uns sind keine Fälle von Diskriminierung bekannt.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Wir produzieren ausschließlich an unserem Standort in Bad Dürrhein und vertreiben unsere Produkte hauptsächlich in Deutschland und im europäischen Raum. Hier sehen wir den Schutz der Menschenrechte durch gesetzliche Rahmenbedingungen gesichert. Unsere Zulieferer und Partner befinden sich fast ausschließlich in Deutschland, ein kleiner Teil kommt aus Europa. Über die Einhaltung der Menschenrechte bei der Gewinnung von Rohstoffen, die von unseren Lieferanten auch weltweit beschafft werden, wie z. B. Limonadengrundstoffe und Fruchtkonzentrate haben wir im Moment keinen sicheren Überblick. Wir werden hier zusammen mit unseren Lieferanten für Klarheit bis Ende 2019 sorgen. Wir werden das Thema Menschenrechte in 2019 in unsere Managementdokumentation integrieren.

DNK-Erklärung im Sinne des NAP Wirtschaft und Menschenrechte nutzen

1. Grundsatzklärung zur Achtung der Menschenrechte

- a.) Berichten Sie, ob Ihr Unternehmen über eine eigene Unternehmensrichtlinie zur Achtung der Menschenrechte verfügt und ob diese Richtlinie die ILO-Kernarbeitsnormen umfasst.
- b.) Hat die Unternehmensleitung die Grundsatzklärung verabschiedet?
- c.) Beschreiben Sie die interne und externe Kommunikation Ihres Unternehmens zur Grundsatzklärung.
- d.) Auf welcher Ebene ist die Verantwortung für menschenrechtliche Belange verankert? (CSR-RUG Checkliste 1b)
- e.) Welche Reichweite hat die Richtlinie (welche Standorte, auch Tochterunternehmen etc.)

Bad Dürheimer wird das Thema Menschenrechte in die Managementdokumentation integrieren. Dabei werden u.a. die Beseitigung der Zwangsarbeit, Abschaffung der Kinderarbeit, die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, das Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf einbezogen. Bisher wurde von der Unternehmensleitung keine Grundsatzklärung verabschiedet, aber die wesentlichen Punkte sind in unseren Arbeitsverträgen fest verankert. Die Verantwortung der menschenrechtlichen Belange liegt bei der Geschäftsleitung und betrifft unseren alleinigen Standort Bad Dürrhein.

2. Verfahren zur Ermittlung tatsächlicher und potenziell nachteiliger Auswirkungen auf die Menschenrechte

- a.) Berichten Sie, ob und wie Ihr Unternehmen menschenrechtliche Risiken analysiert (durch Ihre Geschäftstätigkeit, durch Geschäftsbeziehungen, durch Produkte und Dienstleistungen, an Standorten, durch politische Rahmenbedingungen) (Kriterium 17, Checkliste Aspekt 4)
- b.) Werden besonders schutzbedürftige Personengruppen in die Risikobetrachtung mit einbezogen?
- c.) Wie hoch werden die menschenrechtlichen Risiken und die eigenen Einflussmöglichkeiten diesen zu begegnen eingeschätzt?
- d.) Wie werden menschenrechtliche Risiken in das Risikomanagement Ihres Unternehmens integriert?

Das derzeitige Risiko für Menschenrechtsverletzungen in unserem Unternehmen schätzen wir als sehr gering ein. Aufgrund dessen wird derzeit keine Analyse zu menschenrechtlichen Risiken durchgeführt.

3. Maßnahmen zur Wirksamkeitskontrolle / Element: Beschwerdemechanismus

a.) Gibt es Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Menschenrechten?

b.) Berichten Sie, ob und wie die Einhaltung von Menschenrechten geprüft wird.

c.) Beschreiben Sie interne Beschwerdemechanismen und klare Zuständigkeiten im Unternehmen oder erläutern Sie, wie der Zugang zu externen Beschwerdeverfahren sichergestellt wird.

d.) Gelten Whistle-Blowing-Mechanismen auch für Zulieferer?

Grundsätzlich stehen jedem Mitarbeiter die Türen zu den direkten Vorgesetzten, der Personalabteilung, der Geschäftsführung und dem Betriebsrat zu jeder Zeit offen. Aufgrund unserer gepflegten Führungs- und Kommunikationskultur sind unsere Mitarbeiter deshalb entsprechend sensibilisiert und auch gestärkt die bestehenden Möglichkeiten bei Bedarf zu nutzen. Die Prüfung erfolgt über eine hohe Transparenz in allen Unternehmensbereichen. Konkrete Schulungen zum Thema Menschenrechte sehen wir momentan bei der gegebenen Offenheit als nicht erforderlich an. Mit unseren Zulieferern sprechen wir zunehmend über Menschenrechte. Eine Überprüfung im Detail ist uns nicht möglich.

4. Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht in der Wertschöpfungskette

a.) Gibt es einen Verhaltenskodex für liefernde Unternehmen, der die vier ILO-Kernarbeitsnormen umfasst?

b.) Berichten Sie, ob und wie eine Prüfung von menschenrechtlichen Risiken vor dem Eingehen einer Geschäftspartnerschaft durchgeführt wird.

c.) Werden liefernde Unternehmen zu Menschenrechten geschult?

d.) Mit welchen Prozessen stellt Ihr Unternehmen die Einhaltung von Menschenrechten bei liefernden Unternehmen sicher?

e.) Ergreifen Sie (gemeinsam mit liefernden Unternehmen) Maßnahmen im Konfliktfall oder kooperieren Sie mit weiteren Akteuren? Wenn ja: welchen?

f.) Welche Konzepte gibt es zur Wiedergutmachung? Berichten Sie über Fälle im Berichtszeitraum.

Für Lieferanten gibt es aktuell keinen Verhaltenskodex. Bei dem Aufbau neuer Geschäftspartnerschaften über Gespräche mit dem möglichen neuen Geschäftspartner und Internetrecherche prüfen wir menschenrechtliche Risiken. Eine konkrete Schulung der Zulieferer erfolgt nicht. Sofern ein Konfliktfall vorliegen würde, würden wir spezifische Maßnahmen mit den beteiligten Parteien einleiten.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Wir haben im Berichtszeitraum keine wesentlichen Investitionsvereinbarungen getätigt.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Wir sind ausschließlich in Deutschland an unserem Standort in Bad Dürreheim tätig. Eine spezielle Überprüfung ist daher nicht erforderlich.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Im Berichtsjahr fand ein Wechsel unseres Zuckerlieferanten statt. Dieser besitzt einen ausführlichen Verhaltenskodex in dem die Kriterien und Aspekte zu Menschenrechten festgehalten sind.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.

b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.

c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.

d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.

e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Im Berichtszeitraum wurden keine (potenziell) negativen sozialen Auswirkungen bei unseren Lieferanten bzw. entlang der Lieferkette identifiziert.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Als regional agierendes Unternehmen betrachten wir uns als Teil der Gesellschaft und fühlen uns somit der Gemeinschaft verpflichtet. Wir engagieren uns vielfältig im Umwelt- und Naturschutz, in sozialen und kulturellen Bereichen sowie im Sport. Dabei liegen uns Projekte in unserem regionalen Umfeld besonders am Herzen.

Nachhaltiges Handeln ist eine Führungsaufgabe bei Bad Dürrheimer. Der Mineralbrunnen als Arbeitgeber, Produzent und Produktionsstandort ist Teil des Gemeinwesens unserer Region. Ein verträgliches Handeln gegenüber unserem Umfeld werden wir als wichtigen Punkt zukünftig in unserer Managementdokumentation verankern. Dies soll bis Ende 2020 umgesetzt werden.

Umwelt

Im vergangenen Jahr startete unser Projekt „Bad Dürrheim blüht auf“. Gemeinsam mit Ökologen, Gärtnern, Imkern, Landwirten und Vertretern der Stadt wurden Blühstreifen entlang von Äckern sowie auf öffentlichen und privaten Flächen geschaffen. Diese Blühwiesen fungieren als dringend benötigter Schutzraum für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten. Die Erhöhung der Biodiversität fördert letztendlich auch die Reinheit des absickernden Wassers, da auf diese Weise die Selbstreinigungskräfte der Böden gefördert werden. Auch mit unserem neuesten Projekt wollen wir wieder einen aktiven Beitrag zum Wasserschutz leisten. Beim „Junior Wasserwart“ wird Kindern in sechs Themenblöcken Wissen zum Thema Wasser vermittelt. Dadurch sollen die Teilnehmer für das Thema Wasser sensibilisiert werden. Es soll Ihnen bewusst gemacht werden, welche Wege unser Wasser nimmt und weshalb Wasser eine so schützenswerte Ressource ist. Der Kurs wurde in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar konzipiert. Neben dem Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar, welches wir seit 2012 fördern, unterhalten wir eine Zusammenarbeit mit der Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald, dem Verein Solidarische Landwirtschaft Baarfood e.V., der Slow Food Deutschland e.V. und dem Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis.

Soziales

Wir unterstützen jedes Jahr mehr als 20 soziale Projekte. Diese umfassen Jugendzentren, Vesperkirchen und Tafelläden, Wärmestuben, Hospizeinrichtungen, Kinderkliniken und vieles mehr. Durch die Zusammenarbeit mit einer Behinderteneinrichtung werden regelmäßig anfallende Aufgaben im Betrieb an Menschen mit erschwerter Zugang zum Arbeitsmarkt vergeben.

Kultur

Mit den von uns geförderten Projekten im kulturellen Bereich versuchen wir, Kunst und Kultur in Zusammenhang mit Natur und Umwelt zu bringen. Ein Beispiel hierfür ist das „Freiburger Mundologia Festival“, das größte Reportage-Festival Mitteleuropas. Die Veranstalter haben es sich auch zur Aufgabe gemacht, auf die Folgen des menschlichen Handelns für unseren Planeten aufmerksam zu machen. Mittels beeindruckender Vorträge und Livereportagen

werden diese Themen einem breiten Publikum eröffnet.

Sport

Sport-Sponsoring hat für uns mehrere Aspekte. Zum einen bietet uns der Sport hervorragende Möglichkeiten für die Kommunikation und die Werbung. Zum anderen hat Sport sehr viel mit unseren Kernthemen Wohlfühlen und gesundem Leben zu tun. Ferner weist Sport noch eine ganz starke soziale Komponente auf, die uns im Rahmen unserer Sponsoringmaßnahmen viel bedeutet. So fördern wir beispielsweise nicht nur die Schwenninger »WILD WINGS« in der ersten Deutschen Eishockey Liga, sondern auch die Jugendarbeit des lokalen Eishockeyclubs. Um unser ökologisches Engagement auch im Bereich des Sport-Sponsorings einbringen zu können, sind wir Umweltpartner der Wiha Panthers in Schwenningen. Bei der Freiburger Turnerschaft, dem größten Turnverein Südbadens, ermöglichen wir sozial schwächeren Familien die Teilnahme am Sommer-Ferienprogramm. Des Weiteren unterstützen wir viele Fußballvereine aus unserem gesamten Vertriebsgebiet sowie örtliche Sportvereine.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

*Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:*
- i. unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;*
 - ii. ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;*
 - iii. beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.*
- b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.*

Bad Dürrheimer verkauft jährlich über 1 Mio. Hektoliter Mineralwasser und süße Erfrischungsgetränke. Dies sorgt für einen jährlichen Umsatz von ca. 27 Mio. €. Unsere Mitarbeiterzahl liegt bei 140. Absatzzuwächse werden aktuell durch Prozessoptimierung und voranschreitende technische Entwicklung realisiert. Unser Vertriebsgebiet beschränkt sich hauptsächlich auf Baden-Württemberg. Ein Absatzschwerpunkt liegt hier im Süden.

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Wir tätigen keinerlei Zuwendungen oder Spenden an Regierungen, Parteien oder Politiker. Wir sind Mitglied in folgenden Verbänden und Organisationen:

- Arbeitgeberverband der Ernährungsindustrie Baden-Württemberg e.V.
- VDM Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.
- DEUTSCHE HEILBRUNNEN im Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.
- IHK, Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
- PETCYCLE
- FBW. E.V. Markenqualität Baden-Württemberg
- Gewerbeverband Oberzentrum e.V. Villingen-Schwenningen
- Qualitätsgemeinschaft Biomineralwasser e.V.

Uns betreffende Gesetzgebungsverfahren sind z. B.: Recycling- und Wiederverwertung, Verpackungsfragen, Arbeitsrecht, Arzneimittelrecht, Mineralwasser- und Lebensmittelrecht. Hier wurden in den letzten Jahren keine eigenen Eingaben gemacht. Bad Dürrheimer bedient sich hier den oben genannten Verbände und Institutionen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.
- b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Wir sind politisch unabhängig und tätigen keinerlei Parteispenden.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Die Verantwortung für das gesetztes- und richtlinienkonforme Verhalten obliegt der Geschäftsführung. Die Einhaltung und Kontrolle aller relevanten gesetzlichen Vorschriften werden durch die Betriebsbeauftragten in ihren jeweiligen Bereichen sowie durch unser Integriertes-Management-System sichergestellt. Durch das Prinzip der offenen Tür ist die Transparenz fest in die tägliche Arbeit unserer Mitarbeiter integriert. Eine wechselseitige, hierarchieunabhängige Kontrollmöglichkeit ist somit für jeden Mitarbeiter stets gegeben. Bei wichtigen Entscheidungen wird grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip verfahren, um das Risiko von Missbrauch zu minimieren. Wir verfügen aktuell über keine formale Antikorruptionsrichtlinie. Wir werden uns diesem wichtigen Thema annehmen und einen Verhaltenskodex bis Ende 2019 erarbeiten. Damit wollen wir wirtschaftliche und finanzielle Risiken für das Unternehmen reduzieren, gesetzeskonformes Handeln sicherstellen und drohendem Imageschaden entgegenwirken.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.
- b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Wir sind ausschließlich an unseren Standort in Bad Dürrheim tätig. Es liegen uns keine Fälle von Korruption vor. Durch die in Kriterium 20 genannten Punkte sehen wir die Vermeidung von Korruptionsrisiken als gesichert an.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle

Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

- a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.
- b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.
- c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.
- d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Es liegen uns keine bestätigten Korruptionsfälle oder Verfahren, die im Zusammenhang mit Korruptionsfällen stehen, vor.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
- i.** Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
 - ii.** Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
 - iii.** Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.
- b.** Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.
- c.** Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Es wurden keine Bußgelder oder Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften gegen uns erhoben.